

Berlin, 6. Juli 2026

Gemeinsames Signal von Industrie, Arbeitgebern und Gewerkschaft

Transformation braucht einen starken Industriestandort

Die chemisch-pharmazeutische Industrie in Deutschland steht vor einer doppelten Herausforderung: Sie will ihre Transformation hin zur Klimaneutralität entschlossen vorantreiben – gleichzeitig verschärfen wirtschaftliche Belastungen und internationale Konkurrenz die Wettbewerbslage. Anlässlich der Veranstaltung „Standort unter Druck“ der Nachhaltigkeitsinitiative Chemie³ von BAVC, IGBCE und VCI heute in Berlin haben Vertreterinnen und Vertreter aus Branchenverbänden und Gewerkschaft gemeinsam betont, dass die Transformation gelingen kann, wenn die politischen Rahmenbedingungen stimmen.

„Die Unternehmen der chemisch-pharmazeutischen Industrie stehen zum Ziel der Klimaneutralität und treiben die Transformation voran“, erklärt Markus Steilemann, Präsident des Verbands der Chemischen Industrie (VCI). „Damit diese Transformation in Deutschland und Europa gelingt, brauchen wir jedoch einen klaren politischen Kurs: wettbewerbsfähige Energiepreise, schnellere Genehmigungen und ein innovationsfreundliches Umfeld. Nur so können wir Investitionen hier halten und neue anziehen.“

Die Branche bleibe ein zentraler Pfeiler der industriellen Wertschöpfung: „Die Chemie ist Grundlage für zahlreiche Zukunftstechnologien – etwa bei der Energieerzeugung, der Mobilität oder der Kreislaufwirtschaft. Es liegt im gemeinsamen Interesse, diese industrielle Basis zu stabilisieren und auch wieder zu stärken“, so Steilemann weiter.

Auch für die Chemie-Arbeitgeber sind wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen von zentraler Bedeutung. Katja Scharpwinkel, Präsidentin des Bundesarbeitgeberverbands Chemie (BAVC), betont: „Die Transformation ist ein harter Stresstest für unsere Branche, gerade angesichts der geopolitischen Krisen und der großen Herausforderungen am Standort Deutschland. Aber unser Land hat mit seinem Know-how und seinen Fachkräften große Potenziale, die uns im internationalen Wettbewerb Vorteile verschaffen. Wir müssen mit strukturellen Reformen dafür sorgen, dass uns hohe Kosten für Energie, Arbeit und Bürokratie nicht länger ausbremsen. Nur wenn wir Wettbewerbsfähigkeit zurückgewinnen, können wir Arbeitsplätze in der Branche halten und unseren Beitrag zu ökologischen Zielen wie CO₂-Reduktion oder Kreislaufwirtschaft leisten.“

Ansprechpartner:innen

BAVC

Sebastian Kautzky
Abraham-Lincoln-Straße 24
65189 Wiesbaden
+49 (0)611 77881-61
+49 (0)178 77881-61
sebastian.kautzky@bavc.de

IGBCE

Denis Lochte
Königsworther Platz 6
30167 Hannover
+49 5117631139
Denis.Lochte@igbce.de

VCI

Jörg-Olaf Jansen
Mainzer Landstraße 55
60329 Frankfurt
+49 (0)69 2556-1451
jansen@vci.de
kontakt@chemiehoch3.de
www.chemiehoch3.de

Die Industriegewerkschaft IGBCE hebt die Perspektive der Beschäftigten und die soziale Dimension der Transformation hervor. „Deutschland verliert aktuell mehr als 10.000 Industriearbeitsplätze pro Monat – und ein Teil davon ist aus der Chemie“, sagt Michael Vassiliadis, Vorsitzender der IGBCE. „Das sind gut bezahlte, tariflich abgesicherte Arbeitsplätze mit hoher Wertschöpfung für den Standort Deutschland. Wir müssen diesen Aderlass endlich stoppen und die Industrie wieder auf Wachstumskurs bringen. Dazu braucht es jetzt dringend eine Agenda für ein zukunftsfähiges Deutschland. Da ist nicht die Politik allein gefragt, sondern auch die Unternehmen und Gewerkschaften. Wir laden alle ein, gemeinsam in ein Jahrzehnt des Aufbruchs zu starten“, so Vassiliadis.

Die Spitzen der drei Organisationen betonen die Bedeutung brückenbauender Initiativen wie Chemie³. Die Nachhaltigkeitsinitiative der Chemie- und Pharmabranche erarbeitet Unterstützungsangebote zur praktischen Umsetzung und schafft Räume für konstruktive Dialoge, in denen Herausforderungen und Zielkonflikte offen benannt und tragfähige Lösungen entwickelt werden können. Maßstab bleibt dabei der gleichrangige Dreiklang der Nachhaltigkeit: Wirtschaftlichkeit, Soziales und Umweltschutz.

Pressefotos von der Veranstaltung finden Sie am 6. Juli ab 19:00 Uhr hier: <https://vci.canto.de/b/IOSAL>

Hintergrund:

Mit ihrer Initiative Chemie³ wollen die Allianzpartner von Chemie³ – BAVC, IGBCE und VCI – Nachhaltigkeit als Leitbild in der chemischen Industrie verankern. Dazu hat Chemie³ zwölf „Leitlinien zur Nachhaltigkeit für die chemische Industrie in Deutschland“ erarbeitet und unterstützt ihre Mitglieder bei deren Anwendung im Unternehmensalltag.

Der **Bundesarbeitgeberverband Chemie (BAVC)** ist der tarif- und sozialpolitische Spitzenverband der chemischen und pharmazeutischen Industrie sowie großer Teile der Kautschuk-Industrie und der kunststoffverarbeitenden Industrie. Er vertritt die Interessen seiner 10 regionalen Mitgliedsverbände mit 1.700 Unternehmen und 585.000 Beschäftigten gegenüber Gewerkschaften, Politik und Öffentlichkeit.

Die **IGBCE** ist mit rund 570.000 Mitgliedern die zweitgrößte Industriegewerkschaft Deutschlands. Sie gestaltet die Arbeitsverhältnisse für gut 1,1 Millionen Beschäftigte in mehr als einem Dutzend Branchen, darunter Chemie/Pharma/Biotech, Energie/Rohstoffe/Bergbau, Kunststoff/Kautschuk, Papier, Keramik oder Glas.

Der **Verband der Chemischen Industrie (VCI)** ist Europas größter Verband für Chemie, Pharma und Biotechnologie. Mit seinen 22 Fach- und 7 Landesverbänden repräsentiert er die Interessen von rund 2.000 Unternehmen –

vom Global Player bis zum hoch spezialisierten Mittelständler. Mit 230 Milliarden Euro Umsatz im Jahr 2025 und rund 545.000 Beschäftigten in Deutschland zählt die Branche zu den stärksten Treibern für Innovation, Wohlstand und Zukunft. Für eine starke chemisch-pharmazeutische Industrie von heute und morgen ist der VCI in Deutschland, in Europa und weltweit aktiv